

AUSSTELLUNG IN MISTELBACH

„Die Crème de la Crème“ im Barockschlossl

Sammlerin Hannah Rieger zeigt 95 Werke von Künstlern aus 16 Ländern ihrer „Art brut“-Sammlung mit Bildern von den ganz Großen der Szene im Barockschlossl.

Von **Michael Pfabigan**. Erstellt am 01. Juni 2021 (17:47)



1 / 23 Michael Pfabigan

Art Brut im Mistelbacher Barockschlossl: Die Obfrauen des Kunstvereines Mistelbach Sylvia Seimann, Edda Swatschina, Mariana Ionita, Sammlerin Hannah Rieger, Bürgermeister Erich Stubenvoll und Kulturstadtrat Josef Schimmer

„Im englischsprachigen Raum wäre es undenkbar, über „Art Brut“ zu sprechen: „Da heißt es Outsider Art, eine Bezeichnung, die ich diskriminierend finde“, sagt Sammlerin Hannah Rieger.

95 Werke der 400 Werke umfassenden Sammlung der Art Brut-Sammlerin aus Riedenthal sind bis 27. Juni im Mistelbacher Barockschlossl zu sehen. Mariana Ionita und Franz Schwelle kuratierten die Ausstellung „Animale e persona – Art brut aus der Sammlung Hannah Rieger“. Die Bilder stammen von 13 Künstlerinnen und 27 Künstlern aus 16 Ländern. „Ich bin eine sehr internationale Sammlerin“, sagt Sammlerin Rieger.

Art Brut ist Kunst von Menschen aus psychiatrischen Kliniken und anerkannten Art Brut-Einrichtungen, wie dem Klinikum in Gugging. Entsprechend ist auch ein ganzer Raum der Gugging-Künstlerin Leila Bachtiar gewidmet.



Künstlerinnenbesuch: Gugging-Künstlerin Leila Bachtiar besuchte am Ausstellungstag die Schau.

(Michael Pfabigan)

Die Formensprache ist vielfältig: erotische Fantasien, selbst gedrucktes Geld, geschnitzte Streichholzköpfe, Porträts und Tiere. Manche Künstler glauben, von Geistern angeleitet zu werden. „Was hier zu sehen ist, ist die Crème de la Crème der Art Brut“.

„Franz Schwelle hat die Sammlung gesehen, weil sie so umfangreich ist, musste man selektieren“, erzählt Kuratorin Mariana Ionita. Daher die Schwerpunktsetzung auf Menschen und Tierbilder. Die Auswahl war dabei nicht leicht: „Aus Sicht der Sammler sollte man ja alle Bilder zeigen“, lacht Ionita. Schlussendlich war die Größe der Räume das Kriterium.“

„Die große Kuh“ von Franz Kamlander hätte im zentralen Raum hängen sollen, die hängt jetzt in Maria Gugging“, sagt Rieger: „Statt sie hier zu zeigen, mach ich jetzt Werbung für einen Besuch in Gugging“, sagt die Sammlerin.

Wie kam sie nach Mistelbach? „Eigentlich hätte ich in Wolkersdorf ausstellen wollen, aber da kam nie eine Ausstellung zusammen“, erzählt Rieger. Mistelbach hatte ihr schon immer gefallen und der Kontakt zu Mitkurator Franz Schwelle war rasch hergestellt.

Die nächste Ausstellung im September widmet sich den Werken von Edgar Holzknecht.